



Pfarrei Franz von Assisi

Rathausstraße 5  
24103 Kiel  
0431-260923-0  
pfarrbuero@franz-von-assisi-kiel.de

[www.katholisch-in-kiel.de](http://www.katholisch-in-kiel.de)

Kiel, 6.-7.6.2020

### Zum Dreifaltigkeitssonntag 2020

1. Am 9. April vor 75 Jahren wurde Dietrich Bonhoeffer im KZ Flossenbürg ermordet. Seine Schriften können wir mit neuer Aktualität lesen. Von ihm stammt das schöne Wort: „Der Herr der Zeiten ist Gott. Der Wendepunkt der Zeiten ist Christus. Der rechte Zeitgeist ist der Heilige Geist.“ (in: Widerstand und Ergebung; DBW Bd. 8, S. 99) Wir können es als ein Wort verstehen, das den Begriff der Trinität und die Bedeutung der Dreifaltigkeit ganz in die Zeit hineinstellt. Dafür ist Bonhoeffer ja bekannt: Für die Betonung christlicher Diesseitigkeit. Sein Denken kann uns helfen, die Dreifaltigkeit Gottes, die ja auch für viele Christen eine abstrakte und schwer verständliche Vorstellung ist, in ihrer Bedeutung für unseren praktizierten Glauben zu bedenken.
2. In den Mittelpunkt seiner Theologie stellt er Jesus Christus. Von ihm geht das theologische Nachdenken aus; von ihm her gewinnt es spirituelle Tiefe und ethisches Verantwortungsbewusstsein. Ja, der Anfang einer Betrachtung der Dreifaltigkeit muss bei Jesus beginnen: Mit allem, was ihn ausmachte, mit seinen Worten, in seinen Taten, in seinem Leben und durch sein Sterben bezeugte er, dass es Gott darum geht, dass der Menschen Leben sich so entfalten kann, wie er es ursprünglich gemeint hatte. Und dieser ursprüngliche Sinn heißt einfach: Verbunden zu sein mit Gott. Das wird von den ersten Zeilen der Heiligen Schrift klar: Das Leben und sein Gelingen hängt am Verbunden-sein mit dem, der es gegeben hat. Die Schöpfungsgeschichte sagt: Gott gibt den Lebensatem, er hat sich selbst dem Innersten des Adam, des Menschen „eingehaucht“, ihm seinen Geist gegeben. Wir atmenden Wesen tragen dadurch, dass es uns gibt und dass wir leben, etwas von Gott in uns, jede und jeder – und zwar unverlierbar. Deshalb können wir Gott vertrauen!
3. Jesus wollte diese ursprüngliche Verbundenheit des Menschen mit Gott wieder bewusstmachen. Das tat er unter Einsatz seines eigenen Lebens; und so gehört er selber in diese Verbundenheit Gottes mit dem Menschen hinein, ja er ist selber das Sakrament Gottes, Gottes zeichenhafte und reale Gegenwart in Zeit und Raum, der Sohn Gottes. Sein „Für-andere-da-sein“, dass die Menschen erlebten, erschließt die innergöttliche Liebe als „Füreinander-da-sein“.

Bonhoeffer sagt das 1934 so: „Kein menschliches Herz vernimmt Gottes Worte, Rede und Geheimnis als allein sein Geist, den er uns gibt. Gottes Geheimnis in Christus ist so groß, dass es nur ER selbst erkennt und der, dem ER seinen Geist gibt, um es zu erkennen. Dass es der Eine Gott ist, der Vater und Schöpfer der Welt, der in Jesus Christus uns geliebt hat bis zum Tod, der im Heiligen Geist unser Herz zu ihm auf tut, dass wir ihn lieben; dass es nicht drei Götter sind, sondern dass es einer ist, der die Welt von Anfang bis zum Ende umfängt, schafft und erlöst; und dass er doch jedes Mal ganz Gott ist als der Schöpfer und Vater, als Jesus Christus und als der Heilige Geist – das ist die ‚Tiefe der Gottheit‘, die wir `als Geheimnis anbeten und als Geheimnis begreifen“.

4. Gott, der Gott ist jenseits von Welt und Zeit, den unsere Gedanken und Bilder nicht fassen können, ist dennoch der Gott-in-uns, uns näher als wir uns selbst. (Augustinus) Darin, dass wir im Denken, Fühlen, Träumen, Erkennen nach ihm suchen, um uns mit ihm zu verbinden, hat er sich selbst uns zu unserer innersten Mitte gemacht. Wir sagen Heiliger Geist dafür. Von ihm, dessen schöpferische Liebe uns ins Dasein ruft, und uns erhält von Tag zu Tag, und uns im Tode vollenden wird, können wir zurecht sagen: „Der Herr der Zeiten ist Gott. Der Wendepunkt der Zeiten ist Christus. Der rechte Zeitgeist ist der Heilige Geist.“

Freundlich grüßt

Ihr Propst Dr. Thomas Benner und das Pastoralteam der Pfarrei